

Limburger Anzeiger

Zugleich amtliches Kreisblatt für den Kreis Limburg

(Limburger Zeitung)

Älteste Zeitung am Platze. Begründet 1838

(Limburger Tageblatt)

erschienen täglich
mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage
zu Ende jeder Woche eine Beilage.
Samstags- und Sonntagsblätter in zwei Jahrgängen.
Abendblätter um die Zeitungspreise.

Redaktion, Druck und Verlag von Moritz Wagner
No. 24, Schindler'scher Verlag u. Buchdruckerei in Limburg, Fernsprecher Nr. 82.

Anzeigen-Aufnahme bis 9 Uhr vormittags des Erscheinungstages

Bezugspreis 2 Mark 70 Pf.
vierteljährlich ohne Postgebühr.
Einrückungsgebühr 10 Pf.
für Kapitalisten-Gewinnzettel oder deren Raum
nehmen die 11. und 12. Beilage 50 Pf.
Rebatt wird nur bei Wiederholungen gewährt.

Nummer 256

Limburg, Montag den 4. November 1918

81. Jahrgang

Ein Erlass des Kaisers.

Berlin, 2. Nov. (W.T.B. Amtlich.) Der Kaiser hat bei dem Inkrafttreten der Verfassungsänderungen folgenden Erlass an den Reichskanzler gerichtet:

Eurer Großherzoglichen Hoheit lasse ich in der Anlage den zur Ausfertigung vorgelegten Gesetzentwurf zur Änderung der Reichsverfassung und der Gesetze, betreffend die Stellvertretung des Reichskanzlers vom 17. März 1878, alsbaldigen Veröffentlichung wieder zugehen. Ich habe den Wunsch, bei diesem für die weitere Geschichte des deutschen Volkes so bedeutungsvollen Schritt zum Ausdruck zu bringen, was mich bewegt. Vorbereitet durch eine Reihe von Regierungsakten tritt jetzt eine Neuordnung in Kraft, welche grundlegende Rechte von der Person des Kaisers auf das Volk überträgt. Damit wird eine Periode abgeschlossen, die vor den Augen künftiger Geschlechter in Ehren bestehen wird. Trotz aller Kämpfe zwischen überkommenen Gewalten und emporstrebenden Kräften hat sie unserem Volke jene gewaltige Entwicklung ermöglicht, die sich in den wunderbaren Leistungen dieses Krieges unvergänglich offenbart. In den furchtbaren Stürmen der vier Kriegsjahre aber sind alte Formen zerbrochen, nicht um Trümmer zu hinterlassen, sondern um neuen Lebenshaltungen Platz zu machen. Nach dem Vollbringen dieser Zeit hat das deutsche Volk den Anspruch, daß ihm kein Recht vorenthalten wird, das eine freie und glückliche Zukunft verbürgt. Dieser Überzeugung verdanken die jetzt vom Reichstag angenommenen und erweiterten Vorlagen der verbündeten Regierungen ihre Entstehung. Ich aber trete diesen Beschlüssen der Volksregierung mit meinen hohen Verbindungen bei, in dem festen Willen, was an mir liegt, an ihrer vollen Auswirkung mitzuwirken, überzeugt, daß ich damit dem Wohle des deutschen Volkes diene. Das Kaiseramt ist Dienst am Volke. So möge die neue Ordnung die guten Kräfte freimachen, deren unser Volk bedarf, um die schweren Prüfungen zu bestehen, die über das Reich verhängt sind, und aus dem Dunkel der Gegenwart mit festem Schritt eine helle Zukunft zu gewinnen.

Berlin, den 28. Oktober 1918.

(gez.) Wilhelm R.

(gez.) Prinz Max von Baden.

Huldigung des Kaisers Karl?

Wien, 3. Nov. Kaiser Karl empfing heute die Mitglieder des Staatsrates. Er teilte mit, daß die Bedingungen für einen Waffenstillstand an der italienischen Front eingestrichen seien und gab die Bedingungen bekannt. Gerüchte, welche verlautet, daß der Kaiser im Zusammenhang damit die Absicht ausgesprochen habe, abzudanken, da er als ehemaliger Bundesgenosse Kaiser Wilhelms II. die Bedingungen, die vom Verbanne gestellt werden, nicht annehmen könne.

Der Abbruch des Waffenstillstandes.

Wien, 3. Nov. (W.T.B. Amtlich) wird verlautbart: Auf dem italienischen Kriegsschauplatz haben unsere Truppen auf Grund des abgeschlossenen Waffenstillstandes die Feindseligkeiten eingestellt. Die Verlautbarung des Waffenstillstandes geschieht besonders.

Der Chef des Generalstabs.

Von unserem Kaiser.

Berlin, 1. Nov. (W.T.B.) Die „Germania“ schreibt unter der Überschrift „Der Kaiser und das neue Deutschland“: In einem bemerkenswerten Aufsatz spricht „Daily Chronicle“ von englischen Beobachtern, die sich an den amerikanischen Kampf gegen das deutsche Kaiserreich anknüpfen. Man befürchtet in England mit Recht, daß mit dem deutschen Kaiserreich ein weiteres Stück Autorität und eines der letzten Bollwerke gegen den andrängenden europäischen, kulturgefährdenden Bolschewismus verloren ginge. Völker leben von Ideen, und diese werden von Ideen zusammengehalten. Das müssen wir Deutsche uns vor Augen halten, damit wir uns nicht von den Gefühlen der Zuneigung und Abneigung verleiten lassen, daß mit der Abdankung des Kaisers das Gefüge des deutschen Reiches sich verhängnisvoll lockern und daß vor allem auch ein Damm gegen die Gefahren der Autokratie abgetragen würde. Freilich eins ist notwendig: Der gegenwärtige Träger der Kaiserkrone muß sich bewußt und vorbehaltlos zu der neuen inneren Staatsgestaltung Deutschlands bekennen. Nun lassen aber Zeitungsberichte erkennen, daß das bereits in überzeugender, eindringlicher, feierlicher Form geschehen ist. Trifft das zu, so ist es ein Gebot der Staatsklugheit, mit der Veröffentlichung der kaiserlichen Rundgebung nicht eine Stunde zu zögern.

Wieder schwere Kämpfe an der Westfront.

Großes Hauptquartier, 2. November. (W.T.B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

An der Westfront ist die Lage unverändert. Bei den letzten Kämpfen zeichnete sich hier das bayerische Infanterie-Regiment Nr. 11 und das Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 13 besonders aus. Südlich von Dinze haben wir uns weiteren feindlichen Angriffen durch Ausweichen hinter die Schelde entzogen. Die Bewegungen wurden während der Nacht, vom Gegner unbemerkt durchgeführt. Nach starkem Feuer gegen die geräumten Linien folgte der Feind und stand am Abend südlich von Dinze und westlich der Schelde in Gefechtsstellung mit unseren Vorposten. Starke Angriffe der Engländer südlich von Valenciennes. Bei Aulnoy drang der Feind in unsere Linien ein und stieß bis an den Südrand von Valenciennes, auf Saulain und über Preseau hinaus vor. Der von eigenen Panzerwagen und von Batterien des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 71 besonders wirksam unterstützte Gegenangriff bayerischer Regimenter im Bereich mit drückenden Kampfrufen brachte uns wieder in den Besitz der Höhen südwestlich von Saulain und des Ortes Preseau. Versuche des Feindes, am Nachmittag in umfassendem Ansturm von Westen über die Schelde und von Süden her Valenciennes zu nehmen, scheiterten. In der Nacht haben wir die Stadt ungestört vom Gegner geräumt.

Seeresgruppe Deutscher Kronprinz.

und Seeresgruppe Gallwitz.

Gewaltige Artillerieschlacht leitete Angriffe ein, die der Franzose und Amerikaner zur Öffnung der Aisne-Front und zwischen der Argonne und der Maas führte. Auf den Höhen westlich der Aisne zwischen La Selve und Herpy sind die Angriffe des Feindes gescheitert. Unsere Truppen haben hier wiederum in schwerem Kampf einen vollen Erfolg über die Franzosen errungen. Westlich von La Selve konnte der Gegner in dem wirksamen Feuer bayerischer Truppen nirgends unsere Linien erreichen. Auch brandenburgische Regimenter bei und westlich von Klein-Quentin schlugen den Feind vor ihren Linien ab. Bei Banogne trug das Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 93 die Hauptlast des Kampfes. In hartem Kampf warf es auch gestern wieder den Feind zurück. Westlich von Recourance schlugen pommerische, polenische und schlesische Regimenter den Feind vor ihren Linien ab. Auf den Höhen nordwestlich von Chateau Porcien haben die bewährten Regimenter der 17. Infanterie- und 50. Reserve-Division auch gestern ihre Stellungen gegen schwere Angriffe behauptet. Tatkraftiges Handeln des Oberleutnants von Below vom Grenadier-Regiment Nr. 89 war für den Ausgang der Kämpfe von entscheidendem Einfluß. Die Höhe südwestlich von Herpy wechselte mehrfach den Besitzer. Nach erfolgreichen Gegenangriffen blieb sie in unserer Hand. Beiderseits von Rechel stieß der Feind bei Nanteuil und Ambly vorübergehend auf das Nordufer der Aisne vor. Gegenstöße warfen ihn auf das südliche Flußufer zurück.

Mit starken Kräften griff der Franzose in breiter Front beiderseits von Vouziers, sowie zwischen der Aisne und nördlich von Grandpre an. Bei Rilly nahmen wir unsere Vorposten auf das Nordufer der Aisne zurück. Bei Vouziers stieß der Feind über die Aisne auf die Höhen auf dem östlichen Flußufer vor. Versuche des Gegners, den Durchbruch auf Le Chesne zu erzwingen, scheiterten. Wir brachten ihn bei Neuville et Dan und Terton an der Aisne zum Stehen. Die beiderseits von Vouziers teilweise sechsmal wiederholten Angriffe des Gegners scheiterten meist schon vor unseren Linien. Westlich von Rauby wurde der Feind im Gegenstoß wieder zurückgeworfen. In Falaise an der Aisne sah er Fuß. Zwischen der Aisne und Grandpre wiesen wir die feindlichen Angriffe vor unseren Linien ab. Der Franzose hat somit auch auf dieser Angriffsfront trotz starken Kräfteinsatzes nur bei Vouziers und Falaise unbedeutenden Geländegewinn erzielen können. Auf der 10 Kilometer breiten Angriffsfront zwischen Terton und Falaise waren am Abend unsere Linien wieder voll in unserer Hand. In der erfolgreichen Abwehr des Feindes haben Württemberger und Bayern, Regimenter der Garde, aus Hannover und Westfalen, Thüringische und lothringische Regimenter sowie Maschinengewehrschützen-Abteilungen gleichen Anteil. Das Infanterie-Regiment Nr. 127 unter Oberleutnant Schwab zeichnete sich besonders aus. Auch die seit Wochen angepannt tätigen Kraftfahrer-Truppen trugen durch rechtzeitiges Heranführen der Reservisten zu dem erfolgreichen Ausgang der gestrigen Schlacht bei.

Zwischen der Aisne und der Maas gelang es den in schmalen Angriffstreifen angeordneten amerikanischen Divisionen, in unsere Stellungen zwischen Champigneulle und Vincreville einzudringen und beiderseits von Banonville über unsere Artillerielinien hinaus Boden zu gewinnen. Versuche des Gegners, von Banonville aus unsere Front in Richtung auf Thénorgue und auf Stenay aufzurollen, wurden vereitelt. Mit Einbruch der Dunkelheit kam der Kampf in der Linie Champigneulle—Stenay südlich von Buzancy—südwestlich von Villers-devant-Dun—nordöstlich Vincreville zum Stehen.

Der erste Generalquartiermeister: Gröner.

Der Massenangriff wurde nicht fortgesetzt.

Großes Hauptquartier, 3. November. (W.T.B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

In Flandern nahmen wir die an der Aisne stehenden Truppen im Anschluß an unsere neue Front an der Schelde auf Gant zurück. Gestern bestand hier Gefechtsstellung mit dem Gegner. Nordöstlich von Gubenaarde und bei Tournay wurden Teilangriffe der Feinde abgewiesen. Bei und südlich von Valenciennes setzte der Engländer seine heftigen Angriffe fort. In den Vormittagskämpfen drückte er uns auf Saulain und setzte sich wieder in Preseau fest. Villerspool wurde gegen mehrfache Angriffe gehalten. Erneute am Nachmittag östlich von Valenciennes geführte Angriffe scheiterten. Das Infanterie-Regiment Nr. 24 unter den Hauptleuten v. Brandys und Haupt und Batterien des Feldartillerieregiments Nr. 44 zeichneten sich besonders aus. Westlich von Landrecies wiesen wir Teilangriffe des Gegners ab. Wo der Feind eindrang, warfen ihn Radfahrtruppen wieder hinaus.

Seeresgruppe Deutscher Kronprinz.

und Gallwitz.

Westlich von Guise blieb ein Teilangriff der Gegner ohne Erfolg. Der Franzose hat nach den schweren Verlusten, die er in der Schlacht am 1. November an den Aisnefronten erlitt, gestern seine Großangriffe nicht mehr fortgesetzt. Er beschränkte sich auf Teilangriffe östlich von Banogne, bei Neuville et Dan und Terton, die wir teils im Gegenstoß abgewiesen.

Der Eindruck der Amerikaner westlich der Maas veranlaßte uns, die Front zwischen der Aisne und Champigneulle zurückzunehmen. In der Linie Quatre-Champs—Buzancy entwickelten sich gestern Vorkämpfe. Westlich der Maas setzte der Amerikaner keine Angriffe fort. Sie haben bei Tilly und über Villers-devant-Dun etwas Boden gewonnen. Im übrigen wurden sie abgewiesen.

Heftige Vorkämpfe westlich der Mosel.

Leutnant Budler errang seinen 35. Luftsieg.

Der erste Generalquartiermeister: Gröner.

Der Abendbericht.

Berlin, 3. Nov., abends. (W.T.B. Amtlich.) Vorkämpfe vor unseren neuen Linien zwischen Aisne und Maas. An den übrigen Fronten keine größeren Kampfhandlungen.

Die österreichisch-ungarische Front noch vollkommen intakt.

Wien, 2. Nov. Das Kriegspressquartier teilt amtlich mit: In der deutschen und neutralen Presse sind in den letzten Tagen vielfach Nachrichten enthalten, die österreichisch-ungarische Front dränge sich in Auflösung. Demgegenüber muß festgestellt werden, daß die I. u. I. Front vollkommen intakt ist, ihr Rückzug nicht strategisch erzwungen, sondern bestimmt war, den Friedenswillen der I. u. I. Regierung zu manifestieren und daß der Rückmarsch der Truppen in voller Ordnung vor sich gegangen ist.

Das Kriegskabinett zur Kaiserfrage.

Berlin, 2. Nov. Das Kriegskabinett hielt gestern abends eine Sitzung ab, die sich bis in die Abendstunden hinzog. Wie man hört hat sich bei den weiteren Erörterungen des Kriegskabinetts über den Rücktritt des Kaisers eine Einigung nicht erzielen lassen. Staatssekretär Scheidemann hat, wie die „Berliner Neuesten Nachrichten“ hören, in der Sitzung mit allem Nachdruck darauf hingewiesen, daß mit Rücksicht auf die Entwicklung der inneren Lage und den Stand der auswärtigen Politik der Thronverzicht des Monarchen eine unbedingte Notwendigkeit sei. Die Mehrzahl der Kabinettsmitglieder hat sich dieser Ansicht aber nicht anschließen können, weil sie der Überzeugung sind, daß durch die grundlegenden Verfassungsänderungen dem feindlichen Ausland alle nur erdenklichen Sicherheiten für die Gegenwart und die Zukunft geboten seien, und weil sie für den Fall des Rücktritts des Kaisers mit den schwersten Folgen für den Bestand des gesamten Reiches rechnen. Die Mehrheit des deutschen Volkes sei auch heute noch monarchisch gesinnt, wenngleich sie im Verfolg der Ereignisse auf die Ausschaltung jeder Autokratie habe hinarbeiten müssen. Ueber die Absichten des Kaisers hört das gleiche Blatt, daß der Monarch unabhängig von jeder Beeinflussung seinen Entschluß so fassen will, wie er es für die weitere Entwicklung der Dinge als im Interesse Deutschlands liegend, am besten hält.

Scheidemann an Prinz Max

Berlin, 2. Nov. Es bestätigt sich, daß Scheidemann an den Kanzler einen Brief gerichtet hat, worin die Abdankung des Kaisers als notwendig gefordert wird, und zwar sei dieser Schritt geschehen im Einverständnis mit dem Vorstande der Partei und der Reichstagsfraktion.

Eine Rundgebung Hindenburgs.

Berlin, 2. Nov. (W.T.B. Amtlich.) In steigender Zahl gehen mir in diesen Tagen von Körperkassen, Vereinen, Versammlungen und einzelnen Personen Rundgebungen des Vertrauens und der Ergebenheit zu. Es ist mir unmöglich, sie einzeln zu beantworten. Wie ich es auch gern täte, muß ich mich darauf beschränken, den Ehrendem hiermit herzlich zu danken. Allen denen, die in Sorge um unser geliebtes, deutsches Vaterland Zuspruch bei mir suchen, aber auch jedem andern Deutschen rufe ich zu: Es geht jetzt um unsere Ehre, Freiheit und Zukunft! Unüberwindlich sind wir, wenn wir einig sind. Ein jeder sehe in dem andern nur seinen deutschen Kameraden! Ungebrochen schließt seit mehr als fünfzig Monaten unser Heer den heimatischen Boden. Start, opferbereit und geschlossen muß die Heimat hinter dem Heere stehen. Ist es so, dann wird unser deutsches Vaterland allen Stürmen trotzen!

Generalfeldmarschall Hindenburg.

Die feindseligen belagerten Zivilbevölkerung.

Berlin, 31. Okt. (W.T.B.) Mit der zunehmenden Hoffnung auf Befreiung von der deutschen Herrschaft mehren sich die Fälle, daß die belagerte Zivilbevölkerung wie am Anfang des Krieges sich an den Kampfhandlungen beteiligt. In verschiedenen Gegenden wurden Störungen der Fernsprecheinrichtungen festgestellt, und auch Zivilisten beim Durchschneiden von Drähten betroffen. An der Bahn Rortril-Audenarde wurden an der Spitze der feindseligen Schützenlinien belagerte mit deutschen Stahlhelmen ausgerüstete Zivilisten beobachtet. Beim Zurückgehen auf die Schelde stellten Zivilisten dem Feind unsere Posten und Aufstellungen. Selbstverständlich wurden sie unsererseits, wie dies beobachtet wurde, beschossen.

Neutrale Friedensverhandlungen.

Basel 3. Nov. Wie der „Allgem. Pressedienst“ aus wohunterrichteter Quelle erfährt, beabsichtigen maßgebende Persönlichkeiten im neutralen Ausland, den Präsidenten Wilson um Beschleunigung der Waffenstillstandsverhandlungen zu ersuchen. Man will wissen, warum weiter gekämpft werden soll.

Deutsch-Oesterreich.

Wien, 1. Nov. (W.T.B.) Der deutsch-österreichische Staatsrat richtete an das deutsche Volk Österreichs einen Aufruf, worin er die Beschleunigung des provisorischen Grundgesetzes des neuen deutsch-österreichischen Staates, sowie die Wahl des Staatsrates mitteilt, der nunmehr die Regierungsvollzugsgewalt in Deutsch-Oesterreich übernimmt. Der Staatsrat wird unverzüglich die erste deutsch-österreichische Regierung ernennen, die Friedensverhandlungen führen, die Verwaltung der deutschen Gebiete Österreichs und die Befehlsgewalt über die deutschen Truppen übernehmen. Damit ist, dem einmütigen Willen des deutschen Volkes entsprechend, der deutsch-österreichische Staat zur lebendigen Wirklichkeit geworden, und dieser Staat wird fortan von frei gewählten Vertrauensmännern des deutschen Volkes selbst regiert werden. Der Aufruf erwähnt die Bevölkerung zur Ruhe und Ordnung und erklärt es für unzulässig, an Angehörigen anderer Nationen Gewalt zu üben. Die Regierung Deutsch-Oesterreichs wird den nationalen Minderheiten in den deutschen Gebieten vollen Schutz gewähren.

Was die englischen Zeitungen schreiben.

London, 1. Nov. (W.T.B.) Neukermeldung. Pressstimmen. Die „Daily Chronicle“ schreibt zu der Kapitulation der Türkei, daß, abgesehen von den russischen Kämpfen im Kaukasus und Armenien, das britische Reich die Türkei an den Dardanellen, in Palästina und Mesopotamien endgültig zur Uebergabe gezwungen habe. Die enorme militärische Aufgabe, die auch der Flotte viel aufgebürdet hat, hat das britische Reich durchgeführt, während es gleichzeitig nahezu zweieinhalb Jahre lang den Löwenanteil an den Angriffsoperationen getragen hat. Das Blatt weist auf die große Rolle Indiens bei diesem Erfolge hin und fügt hinzu, es wäre kaum zuviel gesagt, soweit die letzte Phase in Betracht kommt, daß Britisch-Indien die Türkei erobert habe. Das Schwarze Meer ist uns offen und in wenigen Tagen werden englische Kriegsschiffe an der Donau und vor Sebastopol sein. Ueber den Zusammenbruch der österreichisch-ungarischen Armee bemerkt das Blatt: Eine neue Front entsteht für Deutschland und das nördliche Tirol. In einigen Wochen wird die englische Hilfe die proklamierte Bevölkerung in Rußland erreichen, und die Vision eines großen deutschen Reiches im Osten ist verschwunden. — „Daily Telegraph“ schreibt:

Das stolze Schweigen.

Roman von H. Courts-Mahler.

31) (Nachdruck verboten.) Frau Dina lachte. Das war wieder der galante, werbende Ton, den er schon einmal für sie gehabt hatte. Und warum kam er sich plötzlich zwischen den jungen Herrschaften nicht mehr am Plage vor? Warum hatte er sie zu Tisch geführt und nicht Ruth? Oh, Frau Dina war eine kluge Frau und kombinierte. Ein feines, schelmisches Lächeln spielte um ihren Mund. „Es ist sehr schmeichelt, Herr von Rainsberg, daß Sie mich noch zu den Jungen rechnen wollen. Ich selbst tue es schon längst nicht mehr.“ „Sehr zu Unrecht.“ „O, nein, wenn man schon in der Mitte der bösen Dreißig ist, dann muß man sich, wenn man geschmackvoll sein will, nicht mehr zu den Jungen rechnen.“ Seine Stirn rötete sich. „Und mich wollen Sie mit meinen dreiundvierzig Jahren noch zu dem Jungvolk zählen?“ Sie lächelte, wie nur Frau Dina lächeln konnte, flug, gütig — verlegend und verzeihend. „Oh, ein Mann, ist länger jung als eine Frau. Und dann vergessen Sie nicht, daß ich eine erwachsene Tochter habe.“ „Doch nur eine Stieftochter.“ „Das wohl, aber ich nehme es ernst mit meinen Mutterpflichten. Ich muß ein gescheites, würdevolles Wesen zeigen. Unmöglich kann ich mich doch mit meiner Tochter zusammen unter das Jungvolk mischen, das geht nicht. Aber Sie sind ein freier, lediger Mann und — man ist schließlich so alt, als man sich fühlt.“ „Sie müssen sich doch aber sicher noch sehr jung fühlen.“ Mit einem Seufzer schüttelte sie den Kopf. „Sie irren, Herr von Rainsberg, wenn man Sorgen hat, wird man schnell alt. Das können Sie natürlich nicht verstehen, weil Sie nicht wissen, was Sorgen sind.“ Er sah mit neu erwachtem Wohlgefallen in ihr schönes Gesicht. Sie war wirklich noch eine blendend schöne Frau

Nach 460 Jahren ist die Schande Europas getilgt. Die Tage der Barbarei in Konstantinopel sind gezählt. Der vernichtende Sieg Allenbys in Palästina hat die Türkei in den Staub geworfen, die Uebergabe Konstantinopels und den freien Zugang zum Schwarzen Meer gesichert. — Die „Morningpost“ schreibt: Wir sind bereit, zu glauben, daß die Türkei irreführend wurde. Es ist notwendig, eine gerechte Verwaltung der von der Türkei gesicherten Völker zu sichern und der Türkei nur den Besitz zu lassen, der rechtmäßig ihr Eigentum ist. Aber der deutsche Einfluß muß aus dem ottomanischen Reich ausgeschaltet werden. Oesterreich verdient seine Gnade. Die von Italien auferlegten Bedingungen werden die volle Unterstützung der Alliierten finden. „Daily Express“ schreibt: Eine wesentliche Bedingung des Waffenstillstands mit Oesterreich-Ungarn wird der freie Durchmarsch durch sein Gebiet sein. Wenn Bayern einem Angriff ausgesetzt wird, so wird der Druck der süddeutschen öffentlichen Meinung Preußen zum Frieden um jeden Preis zwingen. — Die „Times“ betont ausdrücklich, daß die Türkei sich nicht infolge der neuerlichen europäischen Verhältnisse ergab, sondern weil sie entscheidend geschlagen wurde und auf seine Hilfe mehr rechnen konnte. — Der Marinekorrespondent der „Times“ erwägt die Möglichkeit der Befreiung Oessas und die Verbindung mit Polen zur Bedrohung der deutschen Ostfront.

Die Kriegsanleihe-Kupons sind geschlichtete Zahlungsmittel.

Berlin, 31. Okt. (W.T.B.) Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt über die Kriegsanleihekupons als geschlichtete Zahlungsmittel: Im Geldverkehrsverkehr und insbesondere im Kleinhandelsverkehr kann man vielfach die Beobachtung machen, daß die Annahme der am 2. Januar fälligen Kriegsanleihekupons an Zahlungsmittel auf Schwierigkeiten stößt. Die Zahlungsmittelnehmer berufen sich darauf, daß die Kupons den Wert verlieren: „Einschlagung am 2. Januar 1919“. Sie behaupten, daß infolge dieses Wertverlustes der Kupon bis zu diesem Einschlagungstermin noch nicht vollwertig sei. Hier waltet ein großes Mißverständnis ob. Die Januarkupons der Kriegsanleihe wurden aus Gründen des Zahlungsmittelmangels zum geschlichteten Zahlungsmittel mit sofortiger Wirkung erklärt, das heißt, sie müssen ebenso wie unsere Banknoten von jedermann wie auch von jeder öffentlichen Kasse als vollwertig in Zahlung genommen werden. Die Einschlagung der Kupons in bar würde ja gerade dem Zweck widersprechen, zu dem sie in Umlauf gesetzt werden, nämlich, dem Mangel an kleinen Zahlungsmitteln abzuwehren. Mit dem Tage der Einschlagung, dem 2. Januar, verschwinden die Kupons wieder aus dem Verkehr. Bis zu diesem Zeitpunkt hofft man auch die Zahlungsmittelnot überwunden zu haben. Während des Restes des Jahres aber stellen die in Umlauf befindlichen Kupons ein vollwertiges Zahlungsmittel dar. Das Publikum muß sich daran gewöhnen, sie unbeschadet des Aufdrucks des Einschlagungstermins, der mit der Bundesratsverklärung der Kupons als geschlichtete Zahlungsmittel nicht das mindeste zu tun hat, zum ausgedruckten Wert in Zahlung zu nehmen. Einschichtige Leute tun gut, auf diesen Sachverhalt auch in ihren Kreisen hinzuweisen und so zur Ausfüllung der schnellen Eingliederung des neuen Zahlungsmittels beizutragen.

Lokaler und vermischter Teil.

Simburg, den 4. November 1917

a. Geh. Sanitätsrat Dr. Loeb f. Wie die Leser des „Simburger Anzeiger“ aus der Todesanzeige in voriger Nummer erfahren, starb am Samstag, 2. November, hier im Alter von 69 Jahren Herr Geh. Sanitätsrat Dr. med. Loeb. Als erfahrener und einer der ältesten Aerzte Simburgs war er sehr geschätzt und in seiner Jahrzehnte hindurch ausgeübten Praxis in hiesigen und weiteren Kreisen in Anspruch genommen. Namentlich ihm Sanitätswesen wurden seine Leistungen recht gewürdigt und die Sanitätskolonne in Simburg und Umgegend hatte in Herrn Dr. Loeb einen eifrigen Förderer und Vorkämpfer. Auch stand er während des Krieges in aktiver Wirklichkeit im Felde auf dem östlichen Kriegsschauplatz. Sein Andenken wird hier in Ehren fortleben.

Das Verdienstkreuz für Kriegshilfe wurde verliehen Herrn Willach bei der Firma Häfker und Rutenbach, zurzeit im Hilfsdienst bei der Milleiderstelle und Herrn Schneidermeister Kösch von der Milleiderstelle.

Ein weiteres Grippe-Gegengift. Im „Mercure de France“ wird über die spanische Grippe mitgeteilt, daß in England und Amerika ein vielfach erprobtes

Mittel gegen diese unheimliche Krankheit bekannt sei. Diejenigen nämlich, welche den Geruch von Zwiebeln durch die Nase einziehen, sollen fast augenblicklich geheilt sein. Man wüsste in weiteren Kreisen, daß Zwiebeln von der Grippe verschont sein wollen. Probieren!

Die Viehdiebstahl. Herrn Viehhändler Ferdinand Levi hier, der in der Nähe der Egenol-Anlage (nahe der Holzheimerstraße) eine mit Handelsvieh (Rühen) besetzte Weide unterhält, wurde im Laufe der letzten Wochen wieder von räuberischen Hand eine Kuh geschlachtet und das Fleisch entwendet. Die mit der Verfolgung der Diebe emsig befaßte Polizei bittet alle diejenigen, die über vorliegende Fall eine zweckdienliche Mitteilung machen können, darauf auf die Polizei-Bureau alsbald zu erfahren.

Die Waisenkollekte hat im Jahre 1917 im Regierungsbezirk Wiesbaden insgesamt 43.285,07 M. ergeben. Den höchsten Ertrag unter den 15 Kreisen brachte auch diesmal wieder der Kreis Limburg mit 6285 M. auf. Die demnächst bevorstehende neue Sammlung sei allen Kreisbewohnern hiermit aufs wärmste empfohlen.

Die Kohlräbe erleidet Absatzbeschränkung. Die Reichsstelle für Gemüse und Obst macht im Reichsanzeiger bekannt, daß sie ihre Verordnung über Herbizide und Herbstobst vom 19. Juli 1918 für das Gebiet des Deutschen Reichs auf Kohlräben (Stiedrüben, Bruden, Bodenkohltrabi, Erdkohlraben und Unterkohlraben) ausgedehnt hat. Die Kohlräben werden nunmehr ebenso wie das bisher schon bewirtschaftete Gemüse behandelt werden und insbesondere den Absatzbeschränkungen gemäß der vorgenannten Verordnung der Reichsstelle unterliegen. Der Erzeuger darf wie hierbei wiederholt hervorgehoben sei, für sich behalten was er im eigenen Haushalt verbrauchen oder im eigenen Betriebe verwenden will. Setzt er indes Kohlräben ab, so bestimmt die Reichsstelle für Gemüse und Obst, wohin die Ware zu liefern ist.

Meldepflicht für gewerbliche Verbraucher von Rohle, Kols und Briffels im November. Nach Bekanntmachung des Reichskommissars für die Kohlenverteilung vom 15. Oktober, (Reichsanzeiger Nr. 251) müssen die gewerblichen Verbraucher von mindestens 10 Tonnen Rohle, Kols und Briffels monatlich die üblichen Meldungen in der Zeit vom 1. bis 5. November erneut erhalten. Die vorgeschriebenen Meldungen sind bei den bekannten Stellen zum bisherigen Preise von 0,25 M. für ein Meldeartenbest zu 4 Karten nebst Vorkauf der Bekanntmachung, 30 Pfg. für ein Heft zu 5 Karten und von 5 Pfg. für eine Einzeltarte erhältlich.

Eine Vortragsreihe von P. Muder mann. In den Tagen von Montag, den 11. bis einschließlich Freitag, den 15. d. Mts. wird der als Gelehrter, Redner und Schriftsteller berühmte Jesuitenpater Muder mann hier in der „Alten Volk“ fünf Vorträge über eine für die Zukunft des deutschen Volkes überaus wichtige Frage, nämlich über die Familie im Lichte der Lebensgesetze halten. In vielen großen Städten unseres Vaterlandes, so im Laufe dieses Jahres noch in Düsseldorf, Aachen, Münster, Erfurt, Osnabrück und Paderborn, hat P. Muder mann bereits über dasselbe Thema und eng verwandte Gegenstände vor einer aus den verschiedensten religiösen Bekenntnissen zusammengesetzten Zuhörerschaft gesprochen und überall für seine ebenso klaren und gründlichen, wie in zarter Form gegebenen Ausführungen großen Beifall gefunden. Ein aus den angesehensten Personen der in den Städten vertretenen Bekenntnisse gebildeter Ehrenausschuss hat in den öffentlichen Blättern Aufrufe zum Besuch der Vorträge ergehen lassen. Auch hier hat sich ein solcher Ausschuss gebildet und wird in der nächsten Woche eine allgemeine Einladung zum Besuch der Vorträge veröffentlichen. Vom 5. d. Mts. ab werden Mitglieder der Jugendabteilung des katholischen Frauenbundes, von dem die Veranstaltung der Vorträge ausreicht, Karten für diese in den Häusern, welche sie besuchen, anbieten und die Eintrittsbeträge einziehen. Karten können aber auch in der Buchhandlung von Hütte erstanden werden. Indem wir uns für heute auf diese Mitteilung beschränken, werden wir in der nächsten Woche auf die Vorträge zurückkommen und die Gegenstände der einzelnen genau angeben. Hoffentlich bezeugen die Vorträge, für deren Gedeihen die der Roms und leibliche Erfolg bürgen, bei weiteren Kreisen der Bürgerschaft regem Interesse.

FC. Aus der Pfalz, 2. Nov. Am mittleren Haardtgebirge ist die Weinlese ihrem Ende nahe. In quantita-

geligen Lagen erwachte sie: „Ich gestatte es Ihnen gern, Herr von Rainsberg, wenn es sich einrichten läßt.“

Da blühten seine Augen ganz unternehmungslustig auf. „Dafür will ich schon sorgen. Ueber meinen Schatz habe ich selbst zu verfügen.“

In demselben Augenblick erschien Baronin Hainau auf der Schwelle.

„Dina — willst du nicht mit in den Saal hinüber kommen, wir wollen uns eine gemütliche Ecke sichern?“ fragte die Baronin.

Frau von Gosel erhob sich sofort, und auch Herr von Rainsberg sprang auf.

„Daf ich auch mit in die gemütliche Ecke, liebste Frau Baronin.“

Diese nickte lachend.

„Natürlich Herr von Rainsberg, wenn Sie es nicht vorziehen, zu tanzen.“

Sie gingen hinüber.

Niemand ahnte, daß jenseits der Majoratsherr von Rainsberg den festen Entschluß gefaßt hatte, Frau Dina von Gosel zur Herrin von Rainsberg zu machen.

Inzwischen war der Saal geräumt und gelüftet worden, und ein Geiger und ein Klavierpieler begannen zum Tanz aufzuspielen. Die lodenden Klänge drangen durch das offene Fenster hinaus. Und nun kamen die jungen Herrschaften ganz atemlos herbeigesträmt. Den letzten Teil des Weges hatten sie im schnellsten Lauf genommen, um nur ja nichts zu verpassen. Ein zwangloses Längchen begann, an dem auch die alten Herrschaften ein wenig teilnahmen, um sich zu erwärmen. Es war kühl geworden im Saale. Auch Frau Dina schauerte fröhlich ein wenig zusammen.

Unschlüssig sah sie ihn an. Aber da erhob sich auch die Baronin Hainau.

„Run los, Dina — wir riskieren einen Erwärmungswalzer, es ist ja Platz genug,“ scherzte diese.

Und da folgte Frau von Gosel ihrem Partner.

Der Majoratsherr mußte Gefallen am Tanzen gefunden haben, denn nach Frau Dina forderte er die Baronin auf und nach dieser Ruth.

(Fortsetzung folgt)

tiver Sinn nicht befriedigt sie, während sie in qualitativer Hinsicht an den 1917er nicht herantreibt. Doch wird der Heurige ein guter Mittelwein werden. Bewegt sich beim Portugiesermost der Preis der Logel, 40 Liter, zwischen 200-300 Mark, so sank er bei Weinmost auf 100 Mark für die gleiche Ware.

Gottesdienstordnung für Limburg.

Katholische Gemeinde

Dienstag 7 1/4 Uhr in der Stadtkirche feierl. Jahramt für Domdekan Arnold Hubert Corden, seine Eltern, Brüder und Verwandten; 8 Uhr im Dom Pontifical-Requiem für die gefallenen Krieger der Diözese.

Mittwoch 7 1/4 Uhr in der Stadtkirche feierl. Jahramt für Josef Anton Trombeta und seine Familie. 8 Uhr im Dom Jahramt für Heinrich und Dorothea Sterkel und deren Kinder. Donnerstag 7 1/4 Uhr in der Stadtkirche feierl. Jahramt für Johann Adam Bogner, seine Ehefrau Franziska und Familie. 8 Uhr in der Stadtkirche Jahramt für Karl Josef Kiegel, seine Ehefrau, Eltern und Geschwister.

Freitag 7 1/4 Uhr in der Stadtkirche feierl. Jahramt für Eufanna Pier; 8 Uhr im Dom Jahramt für Moriz Wiedeholt.

Samsstag 7 1/4 Uhr im Dom feierl. Jahramt für Josef Hartmann, dessen Ehefrau Rosina geb. Birkenbühl und deren Eltern. 8 Uhr in der Stadtkirche Jahramt für Heint. Gat. Um 4 Uhr nachmittags Gelegenheit zur hl. Beicht.

Amthlicher Cen.

(Nr. 256 vom 4. November 1918)

Berordnung.

Betr. Hauschlachtungen.

Auf Grund der Bekanntmachung der Fassung der Verordnung über die Regelung des Fleischverkehrs und den Handel mit Schweinen vom 19. 10. 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 949) und der Anordnung des Preussischen Staatskommissars für Volksernährung vom 21. 8. 1918, sowie der Verordnung zur Änderung der Verordnung über die Regelung des Fleischverkehrs und den Handel mit Schweinen vom 20. 9. 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 1117) und der dazu ergangenen Ausführungsanweisung vom 17. 10. 1918 wird für den Kreis Limburg folgendes bestimmt:

§ 1. Hauschlachtungen von Rindern, Kälbern, Schafen und Schweinen sind nur mit Genehmigung des Kreisausschusses gestattet. Die Genehmigung wird nur dann erteilt, wenn die Tiere, mit Ausnahme der Kälber bis zu sechs Wochen, mindestens 3 Monate in der eigenen Wirtschaft gehalten, mit eigenem Futter gefüttert und gemäß der Anordnung des preussischen Staatskommissars für Volksernährung vom 21. 8. 18., Kreisblatt Nr. 204, bei dem zuständigen Bürgermeisteramt und, wenn die Anschaffung nach dem 15. September 1918 erfolgt ist, beim Kreisausschuss schriftlich während der vorgeschriebenen Frist (3 Monate vor der Schlachtung) zur Hauschlachtung angemeldet sind.

§ 2. Anträge auf Hauschlachtungen von Rindern, Kälbern, Schafen und Schweinen sind unter Benutzung eines vom Kreisausschuss vorgeschriebenen Formulars, welches genau dem Vordruck entsprechend auszufüllen ist, bei dem Bürgermeisteramt des Wohnortes zu stellen. Dem Antrage ist ein vom Kreisausschuss vorgeschriebener Wiegechein, aus welchem das Lebendgewicht des zur Schlachtung bestimmten Tieres hervorgeht, beizufügen.

§ 3. Dem Fleischselbstversorger werden 400 Gramm Fleisch (einerlei ob von Rindern, Kälbern, Schafen und Schweinen) als Kopf- und Wochenmenge belassen. Kinder unter 6 Jahren und Kriegsgefangene haben nur auf die Hälfte dieser Menge (200 Gramm als Wochenmenge) Anspruch.

§ 4. Fleisch zur Selbstversorgung wird aus Hauschlachtungen, die zwischen dem 1. Oktober und 31. Dezember erfolgen, nur für die Dauer eines Jahres, aus Hauschlachtungen nach dem 31. Dezember nur bis zum Schlusse des Kalenderjahres, belassen.

§ 5. Tiere, welche zur Hauschlachtung bestimmt sind, aber nicht geschlachtet werden müssen, sind ebenso wie alle anderen Rottschlachtungen, binnen 24 Stunden nach der Schlachtung schriftlich unter gleichzeitiger Beifügung eines ausgefüllten Schlachtantragsformulars dem Kreisausschuss durch Vermittlung des zuständigen Bürgermeisteramts anzuzeigen. Außerdem hat der zuständige Fleischbeschaumer, welchem der Besitzer ebenfalls wenn möglich noch vor der Rottschlacht, aber sofort nach derselben, Anzeige zu erstatten hat, telephonische Mitteilung an den Kreisausschuss zu machen, damit sofort über die Verwendung des Fleisches Bestimmung getroffen werden kann.

§ 6. Zuwiderhandlungen gegen vorstehende Verordnung werden mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu 10000 Mark oder mit einer dieser Strafen bestraft. Neben der Strafe können die Gegenstände, auf die sich die strafbare Handlung bezieht, eingezogen werden, ohne Unterschied, ob sie dem Täter gehören oder nicht. Fleischmengen aus Hauschlachtungen, die ohne Genehmigung vorgenommen werden, verfallen ohne Entschädigung dem Kommunalverband.

§ 7. Diese Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Veröffentlichung im Amtsblatt in Kraft.

Limburg, den 28. Oktober 1918.

Namens des Kreisausschusses des Kreises Limburg.

J. B.: v. Borde, Regierungsassessor.

Die Herren Bürgermeister des Kreises

erlaube ich, vorstehende Verordnung sofort auf ortsübliche Weise bekannt zu machen. Es ist besonders darauf hinzuweisen, daß die Schweinebesitzer nicht selbst hierherzukommen haben, sondern daß alle Anträge durch Sie vorzulegen sind. Wenn die Anträge sorgfältig, genau dem Vordruck entsprechend, ausgefüllt sind, werden diese hier sofort erledigt und zurückgegeben. Alle nicht ordnungsmäßig ausgefüllten Anträge müssen von hier aus zwecks Vervollständigung zurückgegeben werden.

Die Formulare zu den Anträgen und die Wiegecheineformulare können von den Herren Bürgermeistern hier angefordert werden.

Limburg, den 28. Oktober 1918.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.

J. B.: v. Borde, Regierungsassessor.

Berordnung

Betr. Ausfuhr von Fleisch und Fleischwaren.

Auf Grund der Bekanntmachung über die Regelung des Fleischverkehrs und den Handel mit Schweinen vom 19. 10. 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 949) und der Anordnung des Preussischen Staatskommissars für Volksernährung vom 21. 8. 1918, sowie der Verordnung zur Änderung der Verordnung über die Regelung des Fleischverkehrs und den Handel mit Schweinen vom 20. 9. 18 (Reichs-Gesetzbl. S. 1117) und der dazu ergangenen Ausführungsanweisung vom 17. 10. 1918, sowie der Bekanntmachung über die Errichtung von Preisprüfstellen und die Versorgungsregelung vom 25. 9. 18 (Reichs-Gesetzbl. S. 607) wird für den Kreis Limburg folgendes bestimmt:

§ 1. Die Ausfuhr von Fleisch und Fleischwaren aus dem Kreise Limburg, sowie jede entgeltliche oder unentgeltliche Annahme oder Abgabe von Fleisch und Fleischwaren, die aus Hauschlachtungen gewonnen und den Selbstversorgern zur Selbstversorgung belassen sind oder aus gewerblichen Schlachtungen herrühren, ist nur mit Genehmigung des Kreisausschusses gestattet.

Jedoch ist die Ausfuhr ohne Genehmigung gestattet, soweit es sich um Fleisch oder Fleischwaren zum eigenen Verbrauch auf der Reise handelt.

§ 2. Zuwiderhandlungen gegen vorstehende Verordnung werden mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu 10000 Mark oder mit einer dieser Strafen bestraft. Auch der Verlust ist strafbar.

Neben der Strafe kann auf Einziehung der Gegenstände erkannt werden, auf die sich die strafbare Handlung bezieht, ohne Unterschied, ob sie dem Täter gehören oder nicht.

§ 3. Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Veröffentlichung im Amtsblatt in Kraft.

Limburg, den 28. Oktober 1918.

Der Kreisausschuss des Kreises Limburg.

J. B.: v. Borde, Regierungsassessor.

Die Herren Bürgermeister des Kreises

erlaube ich, vorstehende Verordnung sofort auf ortsübliche Weise bekannt zu machen. Die Einhaltung der Verordnung ist zu überwachen.

Limburg, den 28. Oktober 1918.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.

An die Herren Bürgermeister des Kreises!

Betr.: Hauschlachtungen.

Es liegt Veranlassung vor, darauf hinzuweisen, daß auf den Anträgen zur Hauschlachtung die Nummer der Ihrerseits zu führenden Kontrollliste eingetragen ist. Anträge, auf welchem die Nummer der Kontrollliste fehlt, müssen zwecks Vervollständigung zurückgegeben werden.

Limburg, den 30. Oktober 1918.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.

Die Herren Bürgermeister in Hadamar, Dauborn, Ellar, Eschhofen, Faulbach, Hintermeilingen, Mühlen, Neesbach, Niederbreiten, Niederseifers, Oberseifers und Offheim werden an umgehende Erledigung meiner Verfügung vom 27. 9. d. J. betr. Einbindung eines Auszuges aus der Ortsliste über die Ernteflächenerhebung der mit Delsträcken angebauten Flächen in zweifacher Ausfertigung erinnert.

Termin bestimmt 4. November.

Limburg, den 31. Oktober 1918.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.

Die Herren Bürgermeister des Kreises

welche noch mit der Erledigung meiner Kreisblattverfügung vom 31. v. Mts. (Kreisblatt Nr. 254) betr. Einbindung einer Zusammenstellung über erteilte Bezugscheine der Web-, Wirt- und Strickwaren im Rückstand sind, werden an umgehende Erledigung erinnert.

Limburg, den 4. November 1918.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.

(Schluß des amtlichen Teils.)

Möbel-Verkauf

zwecks Aufgabe des Hotelbetriebes:

Birka 100 Zimmereinrichtungen, auch einzelne Stücke, sowie

Teppiche, Sofas, Betten, Kleiderchränke, Waschkommoden, Tische sowie Gartenmöbel u. s. w.

Hotel u. Villa Bella Riva, Bad Ems

Telefon 214.

2/256

Danksagung.

Für die wohlthuende Teilnahme bei dem Hinscheiden meiner herzlichsten Frau, unserer guten sonnigen Tochter und Schwester

Frau Dr. Anny Steinheuer

geb. Kremer

sagen wir herzlichsten Dank.

3/256

Dr. med. Stephan Steinheuer

und Familie San.-Rat Dr. Kremer.

Limburg, 31. Okt. 1918.

Kriegerverein Germania Limburg.

Am 11. ds. Mts. verschied unser lieber Kamerad

Herr Geh. San.-Rat Dr. med. Loeb

Oberstabsarzt der Landw. II.

Inhaber des Eisernen Kreuzes und anderer Orden von hier.

Ehre dem Andenken des treuen, braven lieben Kameraden.

Die Ueberführung der Leiche von Wernersengerstr. 15 zum Bahnhof erfolgt Dienstag, den 5. d. Mts., nachmittags 3 1/2 Uhr.

Die Mitglieder versammeln sich um 3 1/2 Uhr am Rathause.

Ordnung pp. sind anzulegen.

10/256

Der Vorstand.

günstig.
Hausbaurische
Gedr. Crefen,
Limburg a. d. R.

Ich habe viele Ware, welche ich auch zum roten Kreuz eignen empfehle.
pro 100. in 100. 11.50
pro 200. in 200. 22.-
pro 300. in 300. 33.-
pro 400. in 400. 44.-
pro 500. in 500. 55.-
pro 600. in 600. 66.-
pro 700. in 700. 77.-
pro 800. in 800. 88.-
pro 900. in 900. 99.-
pro 1000. in 1000. 110.-
pro 1100. in 1100. 121.-
pro 1200. in 1200. 132.-
pro 1300. in 1300. 143.-
pro 1400. in 1400. 154.-
pro 1500. in 1500. 165.-
pro 1600. in 1600. 176.-
pro 1700. in 1700. 187.-
pro 1800. in 1800. 198.-
pro 1900. in 1900. 209.-
pro 2000. in 2000. 220.-
pro 2100. in 2100. 231.-
pro 2200. in 2200. 242.-
pro 2300. in 2300. 253.-
pro 2400. in 2400. 264.-
pro 2500. in 2500. 275.-
pro 2600. in 2600. 286.-
pro 2700. in 2700. 297.-
pro 2800. in 2800. 308.-
pro 2900. in 2900. 319.-
pro 3000. in 3000. 330.-
pro 3100. in 3100. 341.-
pro 3200. in 3200. 352.-
pro 3300. in 3300. 363.-
pro 3400. in 3400. 374.-
pro 3500. in 3500. 385.-
pro 3600. in 3600. 396.-
pro 3700. in 3700. 407.-
pro 3800. in 3800. 418.-
pro 3900. in 3900. 429.-
pro 4000. in 4000. 440.-
pro 4100. in 4100. 451.-
pro 4200. in 4200. 462.-
pro 4300. in 4300. 473.-
pro 4400. in 4400. 484.-
pro 4500. in 4500. 495.-
pro 4600. in 4600. 506.-
pro 4700. in 4700. 517.-
pro 4800. in 4800. 528.-
pro 4900. in 4900. 539.-
pro 5000. in 5000. 550.-
pro 5100. in 5100. 561.-
pro 5200. in 5200. 572.-
pro 5300. in 5300. 583.-
pro 5400. in 5400. 594.-
pro 5500. in 5500. 605.-
pro 5600. in 5600. 616.-
pro 5700. in 5700. 627.-
pro 5800. in 5800. 638.-
pro 5900. in 5900. 649.-
pro 6000. in 6000. 660.-
pro 6100. in 6100. 671.-
pro 6200. in 6200. 682.-
pro 6300. in 6300. 693.-
pro 6400. in 6400. 704.-
pro 6500. in 6500. 715.-
pro 6600. in 6600. 726.-
pro 6700. in 6700. 737.-
pro 6800. in 6800. 748.-
pro 6900. in 6900. 759.-
pro 7000. in 7000. 770.-
pro 7100. in 7100. 781.-
pro 7200. in 7200. 792.-
pro 7300. in 7300. 803.-
pro 7400. in 7400. 814.-
pro 7500. in 7500. 825.-
pro 7600. in 7600. 836.-
pro 7700. in 7700. 847.-
pro 7800. in 7800. 858.-
pro 7900. in 7900. 869.-
pro 8000. in 8000. 880.-
pro 8100. in 8100. 891.-
pro 8200. in 8200. 902.-
pro 8300. in 8300. 913.-
pro 8400. in 8400. 924.-
pro 8500. in 8500. 935.-
pro 8600. in 8600. 946.-
pro 8700. in 8700. 957.-
pro 8800. in 8800. 968.-
pro 8900. in 8900. 979.-
pro 9000. in 9000. 990.-
pro 9100. in 9100. 1001.-
pro 9200. in 9200. 1012.-
pro 9300. in 9300. 1023.-
pro 9400. in 9400. 1034.-
pro 9500. in 9500. 1045.-
pro 9600. in 9600. 1056.-
pro 9700. in 9700. 1067.-
pro 9800. in 9800. 1078.-
pro 9900. in 9900. 1089.-
pro 10000. in 10000. 1100.-
pro 10100. in 10100. 1111.-
pro 10200. in 10200. 1122.-
pro 10300. in 10300. 1133.-
pro 10400. in 10400. 1144.-
pro 10500. in 10500. 1155.-
pro 10600. in 10600. 1166.-
pro 10700. in 10700. 1177.-
pro 10800. in 10800. 1188.-
pro 10900. in 10900. 1199.-
pro 11000. in 11000. 1210.-
pro 11100. in 11100. 1221.-
pro 11200. in 11200. 1232.-
pro 11300. in 11300. 1243.-
pro 11400. in 11400. 1254.-
pro 11500. in 11500. 1265.-
pro 11600. in 11600. 1276.-
pro 11700. in 11700. 1287.-
pro 11800. in 11800. 1298.-
pro 11900. in 11900. 1309.-
pro 12000. in 12000. 1320.-
pro 12100. in 12100. 1331.-
pro 12200. in 12200. 1342.-
pro 12300. in 12300. 1353.-
pro 12400. in 12400. 1364.-
pro 12500. in 12500. 1375.-
pro 12600. in 12600. 1386.-
pro 12700. in 12700. 1397.-
pro 12800. in 12800. 1408.-
pro 12900. in 12900. 1419.-
pro 13000. in 13000. 1430.-
pro 13100. in 13100. 1441.-
pro 13200. in 13200. 1452.-
pro 13300. in 13300. 1463.-
pro 13400. in 13400. 1474.-
pro 13500. in 13500. 1485.-
pro 13600. in 13600. 1496.-
pro 13700. in 13700. 1507.-
pro 13800. in 13800. 1518.-
pro 13900. in 13900. 1529.-
pro 14000. in 14000. 1540.-
pro 14100. in 14100. 1551.-
pro 14200. in 14200. 1562.-
pro 14300. in 14300. 1573.-
pro 14400. in 14400. 1584.-
pro 14500. in 14500. 1595.-
pro 14600. in 14600. 1606.-
pro 14700. in 14700. 1617.-
pro 14800. in 14800. 1628.-
pro 14900. in 14900. 1639.-
pro 15000. in 15000. 1650.-
pro 15100. in 15100. 1661.-
pro 15200. in 15200. 1672.-
pro 15300. in 15300. 1683.-
pro 15400. in 15400. 1694.-
pro 15500. in 15500. 1705.-
pro 15600. in 15600. 1716.-
pro 15700. in 15700. 1727.-
pro 15800. in 15800. 1738.-
pro 15900. in 15900. 1749.-
pro 16000. in 16000. 1760.-
pro 16100. in 16100. 1771.-
pro 16200. in 16200. 1782.-
pro 16300. in 16300. 1793.-
pro 16400. in 16400. 1804.-
pro 16500. in 16500. 1815.-
pro 16600. in 16600. 1826.-
pro 16700. in 16700. 1837.-
pro 16800. in 16800. 1848.-
pro 16900. in 16900. 1859.-
pro 17000. in 17000. 1870.-
pro 17100. in 17100. 1881.-
pro 17200. in 17200. 1892.-
pro 17300. in 17300. 1903.-
pro 17400. in 17400. 1914.-
pro 17500. in 17500. 1925.-
pro 17600. in 17600. 1936.-
pro 17700. in 17700. 1947.-
pro 17800. in 17800. 1958.-
pro 17900. in 17900. 1969.-
pro 18000. in 18000. 1980.-
pro 18100. in 18100. 1991.-
pro 18200. in 18200. 2002.-
pro 18300. in 18300. 2013.-
pro 18400. in 18400. 2024.-
pro 18500. in 18500. 2035.-
pro 18600. in 18600. 2046.-
pro 18700. in 18700. 2057.-
pro 18800. in 18800. 2068.-
pro 18900. in 18900. 2079.-
pro 19000. in 19000. 2090.-
pro 19100. in 19100. 2101.-
pro 19200. in 19200. 2112.-
pro 19300. in 19300. 2123.-
pro 19400. in 19400. 2134.-
pro 19500. in 19500. 2145.-
pro 19600. in 19600. 2156.-
pro 19700. in 19700. 2167.-
pro 19800. in 19800. 2178.-
pro 19900. in 19900. 2189.-
pro 20000. in 20000. 2200.-
pro 20100. in 20100. 2211.-
pro 20200. in 20200. 2222.-
pro 20300. in 20300. 2233.-
pro 20400. in 20400. 2244.-
pro 20500. in 20500. 2255.-
pro 20600. in 20600. 2266.-
pro 20700. in 20700. 2277.-
pro 20800. in 20800. 2288.-
pro 20900. in 20900. 2299.-
pro 21000. in 21000. 2310.-
pro 21100. in 21100. 2321.-
pro 21200. in 21200. 2332.-
pro 21300. in 21300. 2343.-
pro 21400. in 21400. 2354.-
pro 21500. in 21500. 2365.-
pro 21600. in 21600. 2376.-
pro 21700. in 21700. 2387.-
pro 21800. in 21800. 2398.-
pro 21900. in 21900. 2409.-
pro 22000. in 22000. 2420.-
pro 22100. in 22100. 2431.-
pro 22200. in 22200. 2442.-
pro 22300. in 22300. 2453.-
pro 22400. in 22400. 2464.-
pro 22500. in 22500. 2475.-
pro 22600. in 22600. 2486.-
pro 22700. in 22700. 2497.-
pro 22800. in 22800. 2508.-
pro 22900. in 22900. 2519.-
pro 23000. in 23000. 2530.-
pro 23100. in 23100. 2541.-
pro 23200. in 23200. 2552.-
pro 23300. in 23300. 2563.-
pro 23400. in 23400. 2574.-
pro 23500. in 23500. 2585.-
pro 23600. in 23600. 2596.-
pro 23700. in 23700. 2607.-
pro 23800. in 23800. 2618.-
pro 23900. in 23900. 2629.-
pro 24000. in 24000. 2640.-
pro 24100. in 24100. 2651.-
pro 24200. in 24200. 2662.-
pro 24300. in 24300. 2673.-
pro 24400. in 24400. 2684.-
pro 24500. in 24500. 2695.-
pro 24600. in 24600. 2706.-
pro 24700. in 24700. 2717.-
pro 24800. in 24800. 2728.-
pro 24900. in 24900. 2739.-
pro 25000. in 25000. 2750.-
pro 25100. in 25100. 2761.-
pro 25200. in 25200. 2772.-
pro 25300. in 25300. 2783.-
pro 25400. in 25400. 2794.-
pro 25500. in 25500. 2805.-
pro 25600. in 25600. 2816.-
pro 25700. in 25700. 2827.-
pro 25800. in 25800. 2838.-
pro 25900. in 25900. 2849.-
pro 26000. in 26000. 2860.-
pro 26100. in 26100. 2871.-
pro 26200. in 26200. 2882.-
pro 26300. in 26300. 2893.-
pro 26400. in 26400. 2904.-
pro 26500. in 26500. 2915.-
pro 26600. in 26600. 2926.-
pro 26700. in 26700. 2937.-
pro 26800. in 26800. 2948.-
pro 26900. in 26900. 2959.-
pro 27000. in 27000. 2970.-
pro 27100. in 27100. 2981.-
pro 27200. in 27200. 2992.-
pro 27300. in 27300. 3003.-
pro 27400. in 27400. 3014.-
pro 27500. in 27500. 3025.-
pro 27600. in 27600. 3036.-
pro 27700. in 27700. 3047.-
pro 27800. in 27800. 3058.-
pro 27900. in 27900. 3069.-
pro 28000. in 28000. 3080.-
pro 28100. in 28100. 3091.-
pro 28200. in 28200. 3102.-
pro 28300. in 28300. 3113.-
pro 28400. in 28400. 3124.-
pro 28500. in 28500. 3135.-
pro 28600. in 28600. 3146



Die Ueberführung des Geh. Sanitätsrates und Oberstabs-
rates d. Ldw. II

Herrn Dr. med. Karl Loeb

nach Wiesbaden zur Feuerbestattung, findet am Dienstag nach-
mittag um 3 $\frac{1}{2}$ Uhr von Wernersengerstr. 17 aus statt.

**Frau Geheimrat Loeb
und Kinder.**

Limburg (Lahn), 3. November 1918.

12/256

Von Beileidsbesuchen bittet man absehen zu wollen

Wer die Zeichen der Zeit zu deuten versteht, wird sich des Eindruckes nicht erwehren können, daß die Familie, die doch allein nach dem Gesetze des Lebens und der Erfahrung der Völker unsere Zukunft sichern kann, aufs äußerste bedroht zu sein scheint.

Im Deutschen Reich kamen im Jahre 1901 auf je 10000 Einwohner 358 Lebendgeborene, 1914 nur noch 268 — ein Abzug, so daß das kinder-
ärmste Frankreich, dessen Bevölkerungsbewegung allerdings schon längst in den letzten Tiefen langsame Verbesserung angelangt ist, über ein halbes Jahrhundert benötigte, um ihn zu durchschneiden.

Hierzu kommt die unsagbar traurige Tatsache, daß das Deutsche Reich im gleichen Zeitraum fast fünf Millionen Kriegskinder in deren ersten Lebensjahre verlor, nicht etwa, weil ein unabänderliches Naturgesetz es so gebot, nein, in wenigstens drei Viertel aller Fälle durch unsere, durch vielleicht ahnungsloser Mütter grausame Schuld.

Durch den Weltkrieg erhalten diese Entartungszeichen eine erschreckende Bedeutung.

Ohne Zweifel gibt es keine Frage, die dringlicher und weitreichender wäre, als die eine: Wie erfüllen wir den Willen der Toten? Wie sorgen wir für einen lebensfähigen Nachwuchs, der unser Heim neu beglückt und das blutig vererbte Erbe der Väter weitergibt?

In tiefer Würdigung derartigen Tatsachen beruht sich der unterzeichnete Ausschuss alle Kreise der Bevölkerung zu einer Veranstaltung einzuladen, die hervor-
ragend gelistet sein dürfte, die ganze Bedeutung und glückverheißende Lösungsw-
weise des Familienproblems für unsere Zukunft darzulegen.

Die Veranstaltung umfasst fünf Vorträge, die von dem bekannten biologischen Schriftsteller und Redner Vater Hermann Muckermann S. J. am Montag, den 11. November, am Dienstag, den 12. November, am Mittwoch, den 13. November, am Donnerstag, den 14. November und am Freitag, den 15. November, je abends 8 Uhr im Saale der „Alten Post“ dargeboten werden.

Das Gesamthema lautet:

„Das Familienproblem im Lichte der Lebensgesetze“.

Es zerfällt in fünf Unterabteilungen, für die je ein Vortrag vorgezeichnet ist.

Die Titel der einzelnen Vorträge lauten:

1. Die Schicksalskunde der Familie,
2. „Vererbung“ und Menschenlos.
3. Im ersten Kindesalter.
4. In den Jahren der Reife,
5. Die Familie der Zukunft (Vollsvortrag mit Lichtbildern).

Die Preise für die fünf Vorträge:

Einzelfarte: 1. Platz (numeriert) 2 M. Gesamtfarten: 1. Platz (numeriert) 6 M.
2. „ „ „ 1 „ 2. „ „ 3 „

Für den Vollsvortrag 1 Mark.

Die Karten sind im Vorverkauf vom 7. November ab in der Buchhand-
lung Hölte zu haben; gleichfalls werden abends an der Kasse Karten verkauft.

Wir bitten, auf diese Einladung in Bekanntenkreisen freundlichst hinzuweisen zu wollen.

Limburg, im Oktober 1918

Der Ausschuss:

Erster Staatsanwalt Bacmeister. Frau Gymnasialdirektor Bedmann. Vorsitzende des Rath Frauenbundes. Direktor Beder. Regierungsdirektor von Borde, Landratsvertreter. Fr. Brandt, Kreisführer. Frau Geheimrat Büchling. Vorsitzende des Kreisverbandes Vaterl. Frauenvereine. Vater Did, Rektor des Ballstinner-Missionshauses. Rechtsanwalt Dillmann. Vorsitzende des Volksvereins Limburg. Fortbildungsschul-
leiter Düder. Post- und Telegraphenamt. Schlichter Erich, Vorsitzende des Jugend- und
Mädchenvereins. Stadtpfarrer u. Geistl. Rat Hendel. Rentner Flügel, Vorsitzende der
Stadtverordneten-Versammlung. Geheimrat Helde. Geheimrat Gerhardus, M. d. L.
Bürgermeister Haerten. Beigeordneter Heppel. Frau Heppel, Vorsitzende des Mäd-
chenvereins. Oberleutnant Heurichsen. Landtagsabgeordneter Heurath. Domdekan
Hilpisch. Apokal. Protokollar. Generalvikar Dr. Höller. Geheimrat von Hugo.
Frau Heymann, Vorsitzende des Kreis Frauenbundes. Gymnasialdirektor Dr. Jörst.
Hauptmann Kauter. Kaufmann Kessler. Fr. Oberlehrerin Klövelorn, Leiterin des
Schulischen Kunst- und Musikvereins. Frau Korthaus, Vorsitzende des Kreis-
verbandes Limburg. Studienrat Dr. Köhler, Tochter-Schulleiter. Kaufmann Krepping. Major
Kropp, Lagerkommandant Kaufmann Kurtenbach. Ratsherr Klausener, Leiter der
Postprüfungsstelle. Geheimrat Malmros. Geheimrat Meißner. Eisenbahndirektor
Meincke. R. H. Michels. Kultusvorsteher Nicks. Geh. Oberlehrer Dr. Nien-
Landgerichtspräsident. Detlev Obenaus. Frau Detlev Obenaus, Vorsitzende der So-
zialen Frauenhilfe. Geh. Justizrat Rahl. Chefredakteur Dr. Sieber. R. Scherer, Stellvertreter.
Vor. der Kgl. Kreis- und Provinzialverwaltung des Kreises Limburg. Stadtverordneter Steinebach.
Domkapitular Geistl. Rat Strieth, Präses des Vereins Kaufm. Schülern und
Gewerbetreibenden. Wagner, Vizepräsident des Limburger Anzeigers. Major Wittich, Komman-
dant des 2. Landsturm-Inf. Bataillons Limburg. Fräulein Zimmermann, Vorsitzende
des Elisabethenvereins. 1/256

Sprüche 10,7:
Das Gedächtnis der Gerechten bleibt im Segen

Nachruf.

Am 18. Oktober 1918 starb zu Kirberg, im beinahe vollenden-
den 83 Lebensjahre, das langjährige Vorstandsmitglied der
Kreissynode Kirberg

Herr Theodor Bücher.

Ein guter Nassauer, Schüler des um unsere Heimatsge-
schichte so hochverdienten Dekans Chr. D. Vogel, von Jugend
auf Freund seines Sohnes, des unvergesslichen Dekans und Be-
zirksynodalpräsidenten A. Vogel, war Herr Bücher ein treuer Sohn
unserer nassauischen Landeskirche, und vertrat, ihre Ueberlie-
ferung hegend und pflegend, ihr Bestes. Die Kreissynode Kirberg
wird seine reiche Erfahrung und seinen praktischen, kirchlichen
Sinn schmerzlich vermissen. Sein Andenken bleibt in Ehren!

Im Namen des Kreissynodal-Vorstandes:

Dr. Selbert, Dekan und Vorsitzender
der Kreissynode Kirberg.

Panrod, den 30. Oktober 1918.

4/256

Bekanntmachung.

Die Zwischenscheine für die 4 $\frac{1}{2}$ % **Schatzanweisungen der
VIII. Kriegsanleihe** und für die 4 $\frac{1}{2}$ % **Schatzanweisungen
von 1918 Folge VIII** können vom

4. November d. Js. ab

in die endgültigen Stücke mit Zinsscheinen umgetauscht werden.

Der Umtausch findet bei der „**Umtauschstelle für die Kriegsanleihen**“,
Berlin W 8, Behrenstraße 22, statt. Außerdem übernehmen sämtliche Reichsbanken-
stellen mit Kasseneinrichtung bis zum 15. Juli 1919 die kostenfreie Vermittlung des Umtausches.
Nach diesem Zeitpunkt können die Zwischenscheine nur noch unmittelbar bei der „**Umtausch-
stelle für die Kriegsanleihen**“ in Berlin umgetauscht werden.

Die Zwischenscheine sind mit Verzeichnissen, in die sie nach den Beträgen und inner-
halb dieser nach der Nummernfolge geordnet einzutragen sind, während der Vormittagsdien-
stunden bei den genannten Stellen einzureichen; Formulare zu den Verzeichnissen sind bei
allen Reichsbankstellen erhältlich.

Firmen und Kassen haben die von ihnen eingereichten Zwischenscheine rechts ober-
halb der Stücknummer mit ihrem Firmenkempel zu versehen.

Mit dem Umtausch der Zwischenscheine für die 5% **Schuldverschreibungen
der VIII. Kriegsanleihe** in die endgültigen Stücke mit Zinsscheinen kann erst später
begonnen werden; eine besondere Bekanntmachung hierüber erfolgt alsbald.

Von den Zwischenscheinen der früheren **Kriegsanleihen** ist eine größere An-
zahl noch immer nicht in die endgültigen Stücke umgetauscht worden. Die Inhaber werden
aufgefordert, diese Zwischenscheine in ihrem eigenen Interesse möglichst bald bei der „**Um-
tauschstelle für die Kriegsanleihen**“, Berlin W 8, Behrenstraße 22, zum
Umtausch einzureichen.

Berlin, im Oktober 1918.

Reichsbank-Direktorium.

9 256

Havenstein u. Grimm

Bekanntmachungen und Anzeigen der Stadt Limburg.

Weißfrantausgabe.

Heute, Montag den 4. November, vormittags von 9 bis
12 Uhr und nachmittags von 1 $\frac{1}{2}$ bis 5 Uhr Ausgabe von
Weißfrant an die Inhaber der Begnadigung Nr. 551 bis 740
an der Ausladerrampe des Güterbahnhof.

An und Abfuhr durch die Stephan-Höfgenstraße
Dienstag den 5. November, vormittags von 9 Uhr ab
Kleinverkauf von Weißfrant an der öffentlichen Verkaufshalle
Limburg, den 4. November 1918 1/256

Städtische Lebensmittel-Verkaufsstelle.

Handwerker
Gewerbetreibende
erhalten Auskunft, Rat und Hilfe
in allen Angelegenheiten:
Wirtschaftsfragen
Rohstoffbeschaffung
Fachliche Beratung
Steuersachen
Rechtsfragen
Technischen Rat
Forderungen
Buchführung
durch die Geschäftsstelle
des Kreisverbandes
für Handwerk und
Gewerbe
Limburg a. Lahn
im Schloss Fernruf 302